

Rainer Kant

Raubbau an Wäldern

Durch den rapide steigenden Ressourcen hunger der Menschen spitzt sich die Situation der Wälder dramatisch zu. Die hohe Zerstörungsrate durch Raubbau in den Tropenwäldern und die Umwandlung von Wald in Plantagen lässt diese Notlage der Wälder besonders deutlich werden. Doch Tempo und Auswirkungen des Raubbaus an Wäldern sind sehr unterschiedlich. Die Verlustdynamik und ihre Unterschiede sollen in diesem Beitrag aufgezeigt werden.

Urwälder – dauerhafte Lebensspender

Wälder bilden einen der wichtigsten Grundpfeiler für ein stabiles Leben auf der Erde. Sie regulieren das Klima, gleichen extreme Trockenheit, Frost und Hitze aus, mildern Stürme, reinigen Luft und Wasser, verhindern Bodenschwund, produzieren Sauerstoff und bilden einen gigantischen Kohlenstoffspeicher. Von den verschiedenen Waldtypen sind insbesondere Urwälder und Wälder mit längerer ungestörter Entwicklung äußerst stabile und sich selbst regulierende Ökosysteme. Ihre genetische Erfahrung, ihr Strukturreichtum und ihre Artenvielfalt sind die Versicherung gegen den Zusammenbruch ihrer eigenen Produktionsgrundlagen (Bodenfruchtbarkeit, Fähigkeit der natürlichen Verjüngung, Baumwachstum etc.) durch unterschiedliche Klima- und Naturereignisse. Sie sind sozusagen Effizienzmeister in der Verwertung der ihnen zur Verfügung stehenden Strahlungsenergie und haben einen Lebensraum erschaffen, der zwei Drittel aller weltweit existierenden Pflanzen- und Tierarten beheimatet. Wälder erzeugen dauerhaft Leben und die damit verbundenen Ökosystemdienstleistungen, wenn ihnen nicht durch Raubbau ihre Produktionsgrundlagen genommen oder beeinträchtigt werden.

Veränderung der Waldflächen – globale Trends

Doch durch den rapide gestiegenen Ressourcen hunger der Menschen spitzt sich die Situation der Wälder in den letzten Jahrzehnten dramatisch zu. Die hohe Zerstörungsrate durch Raubbau besonders in den Tropenwäldern, die Umwandlung von Wald in Plantagen und landwirtschaftliche Flächen, angefeuert durch den weltweit steigenden Hunger nach Holz, Pflanzenöl, Fleisch und Treibstoff, lässt die Notlage der Wälder deutlich werden.